

MASTERPLAN KLIMASCHUTZ KEMPEN BÜRGERBETEILIGUNG (2 WORKSHOPS)

Prof. Dr.-Ing. Mario Adam
Erneuerbare Energien und Energieeffizienz

und das In-LUST-Team der Hochschule Düsseldorf

Städtischer Ausschuss (UPK), 27. Mai 2021



MASTERPLAN KLIMASCHUTZ – BÜRGER*INNEN-BETEILIGUNG

- Workshop 1
 - Sammlung vieler Beiträge zum Klimaschutz in Kempen („Wo ist Handlungsbedarf“, „Wer muss was tun?“)
 - teils Mehrfachnennungen, teils gegenläufige Meinungen
 - auffallend häufig wurden Stadt und Stadtwerke adressiert, seltener Unternehmen und Privatpersonen
- Workshop 2
 - Einschätzung der Teilnehmer*innen zur Wichtigkeit der Beiträge aus Workshop 1
 - Sammlung von Ideen und Erfahrungen, um Bürger*innen zum Klimaschutz zu motivieren
- Anmerkung: Workshop-Ergebnisse sind nicht repräsentativ, da „erlesener“ Teilnehmerkreis aus engagierten Personen

Workshop 1

rd. 500 Klimaschutz-Beiträge der Teilnehmer*innen
(im Workshop notiert durch Gruppen-Moderator*innen)
(inkl. nachträglicher Mails und vorheriger Anträge an die Stadt)

HSD / In-LUST

„Rohdaten“ zu Oberbegriffen sortiert, Gleichheiten zusammengefasst, weitere redaktionelle Zusammenfassung
→ 137 Aspekte (+ informativ genannte)

Workshop 2

Einschätzung zur Maßnahmen-Wichtigkeit mittels Online-Tool,
Ideen-/Erfahrungssammlung zur Bürger*innen-Motivation

HSD / In-LUST

Einschätzung zur Maßnahmen-Wichtigkeit

1.0 Themenbereich

1.1 Unterthema

HSD / In-LUST

1. Maßnahme x

2. Maßnahme y

3. Maßnahme z

4. ...

5. ...

6. ...

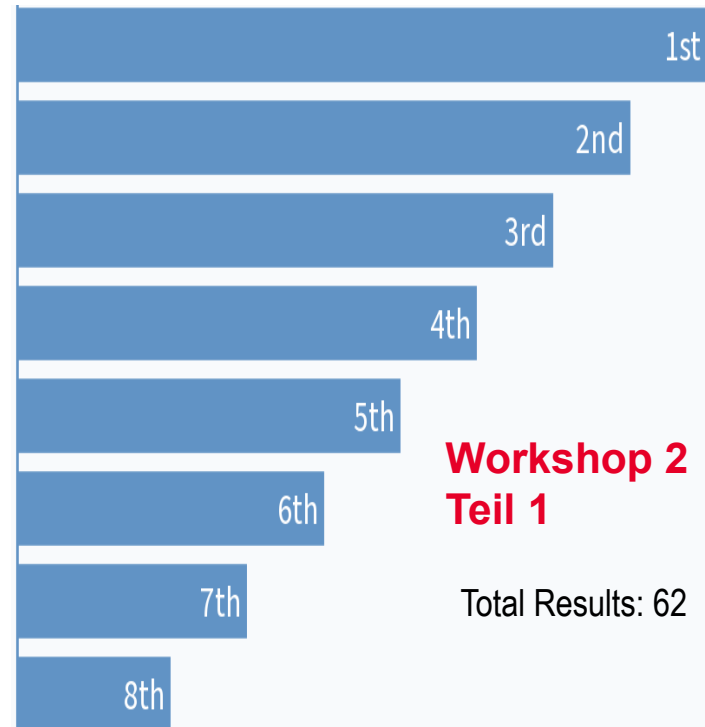
7. ...

8. ...

Workshop 1

**plus redaktionelle
Aufbereitung und
Zusammenfassung
durch HSD/In-LUST**

Einschätzung der Workshop-Teilnehmer*innen zur Wichtigkeit der Maßnahmen



**Workshop 2
Teil 1**

Total Results: 62

HSD / In-LUST

Einschätzung der Hochschule Düsseldorf (In-LUST-Team)

	niedrig	mittel	hoch
hoch	7	1	5
mittel		3 4 6	8
niedrig	2		

Umsetzungsmöglichkeit
(Beeinflussbarkeit durch Stadt
Kempen, Kosten etc.)

THG-Minderung

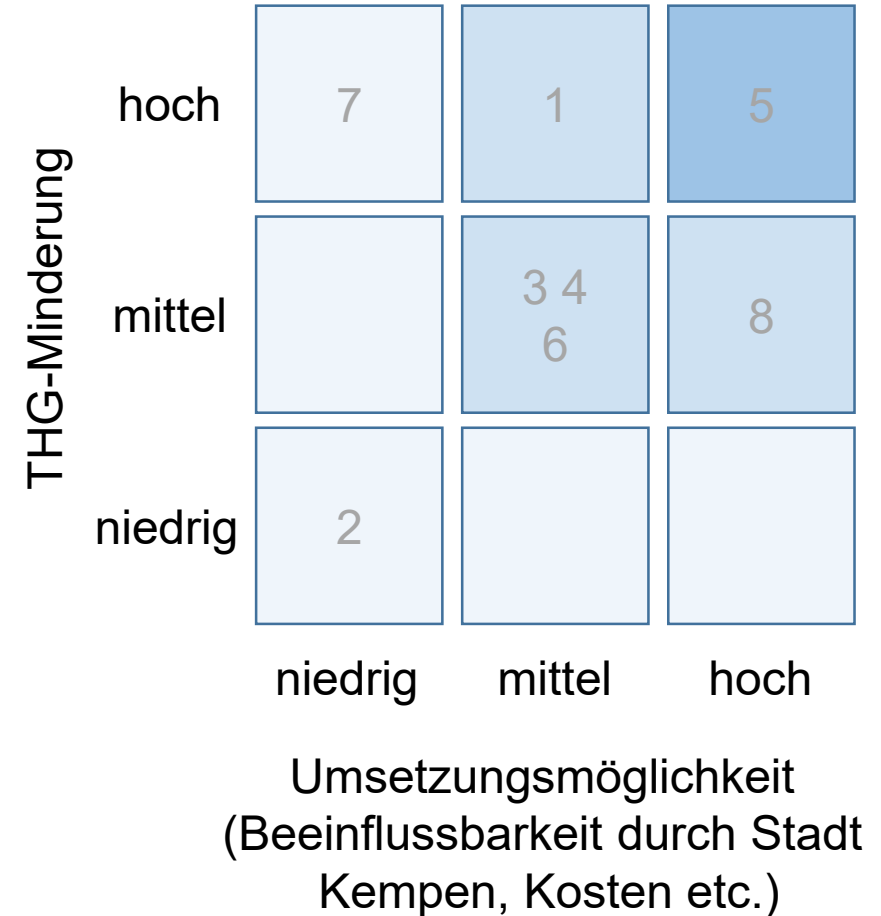
1.0 Themenbereich

1.1 Unterthema

Erläuterungen zu In-LUST-Einschätzungen

- THG-Minderung
 - 1. Maßnahme x
 - hoch: großer Beitrag in BRD-Bilanz (z.B. Energie, Konsum), breite Wirkung der Maßnahme (viele Objekte)
 - 2. Maßnahme y
 - mittel: mittlerer Beitrag in BRD-Bilanz (z.B. Lebensmittel), einzelne / indirekte Wirkung (z.B. wenige Objekte / Beratungsangebote)
 - 3. Maßnahme z
 - niedrig: geringe Relevanz (**Achtung**: bedeutet nicht, dass das Thema unwichtig ist; Beispiel Artenvielfalt)
 - 4. ...
 - 5. ...
- Umsetzungsmöglichkeit
 - 6. ...
 - hoch: direkter Einfluss der Stadt, niedrige Kosten
 - 7. ...
 - mittel: direkter Einfluss der Stadt & hohe Kosten, indirekter Einfluss der Stadt (z.B. Beratungsangebote, über Stadtwerke)
 - 8. ...
 - niedrig: geringer Einfluss der Stadt (z.B. individuelle Entscheidungen), hohe Kosten

Einschätzung der Hochschule Düsseldorf (In-LUST-Team)

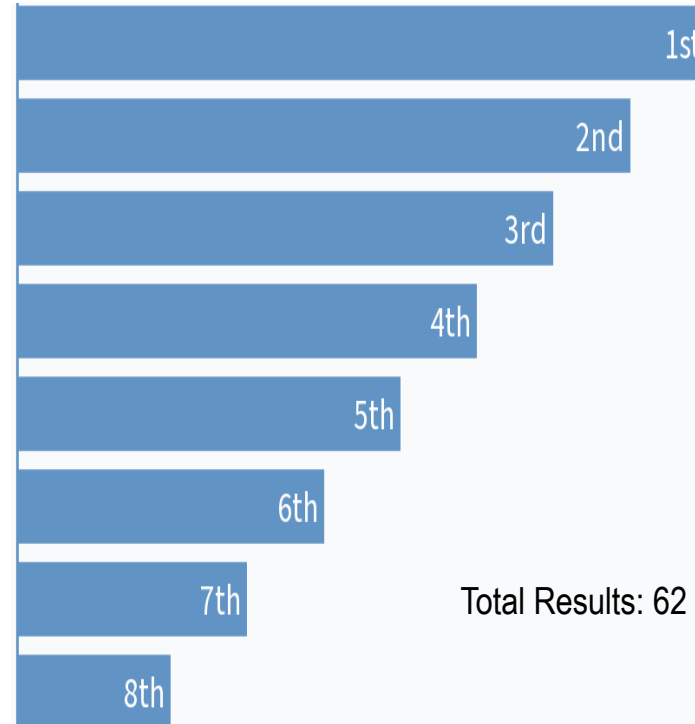


1.0 Übergeordnete Aspekte

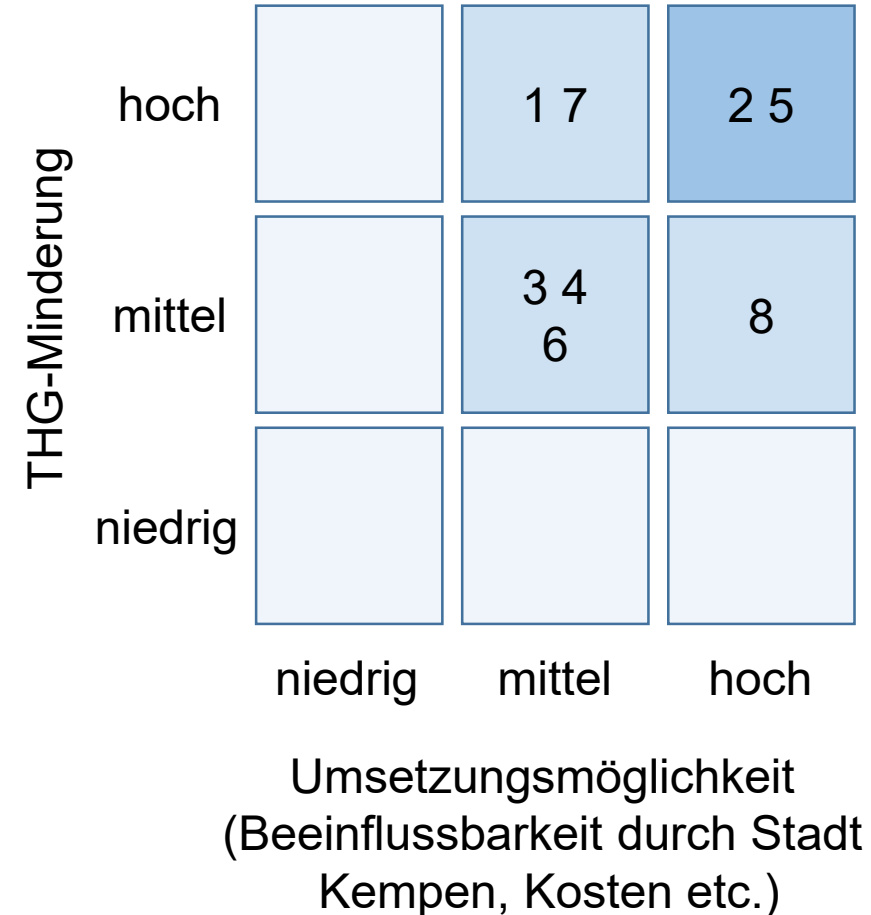
1.1 Vorgehensweise

1. Klimaschutzmaßnahmen schnell umsetzen
2. in 4 Schritten vorgehen: Ist-Analyse – Ziele – Maßnahmen – Controlling
3. Alle Verflechtungen (Energie, Soziales, Artenvielfalt etc.) ganzheitlich berücksichtigen
4. technologieoffen denken
5. Klima-Check für politische Beschlüsse der Stadt Kempen
6. Konzept „Die Stadt von morgen“ umsetzen
7. politische Vorgaben setzen (Zwang), da Eigenverantwortung nicht zum Ziel führt
8. auf Gleichgewicht zwischen Vorgaben (Zwang) und Anreizen achten

Einschätzung der Workshop-Teilnehmer*innen zur Wichtigkeit der Maßnahmen



Einschätzung der Hochschule Düsseldorf (In-LUST-Team)

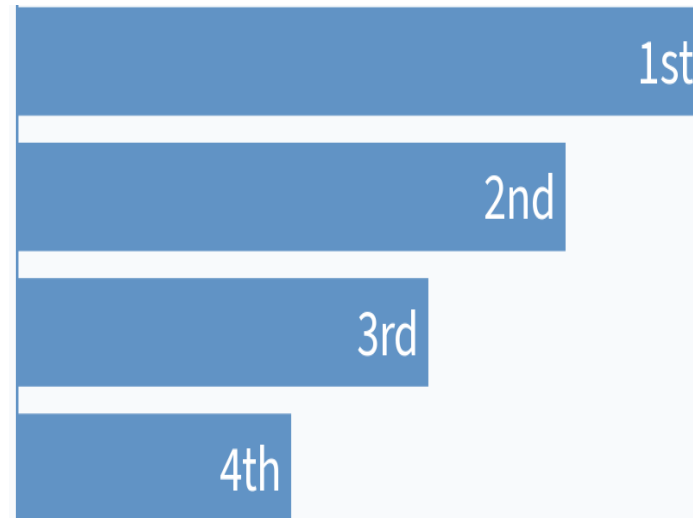


1.0 Übergeordnete Aspekte

1.2 weitere Akteure (neben Stadt und Stadtwerken)

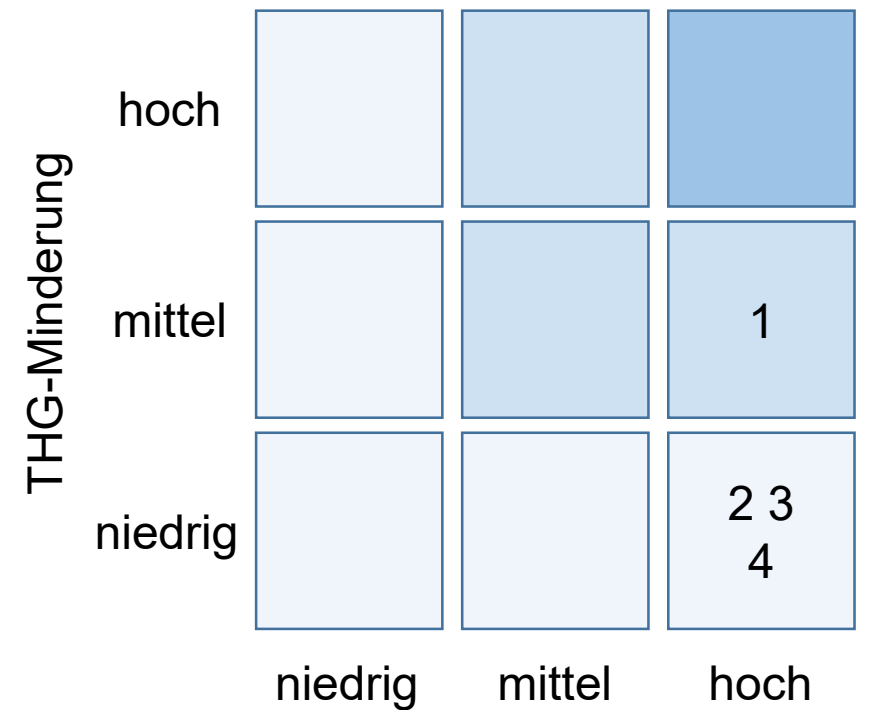
1. Bürger*innen bei Maßnahmen-Umsetzung einbeziehen (nutzt brachliegende Potenziale)
2. Bürger*innen bei Entscheidungen mit einbeziehen (verbessert Akzeptanz)
3. Lenkungsreis mit Bürger*innenbeteiligung einrichten, unter Federführung der Stadt
4. Kirchen als Akteure mit einbeziehen

Einschätzung der Workshop-Teilnehmer*innen zur Wichtigkeit der Maßnahmen



Total Results: 62

Einschätzung der Hochschule Düsseldorf (In-LUST-Team)



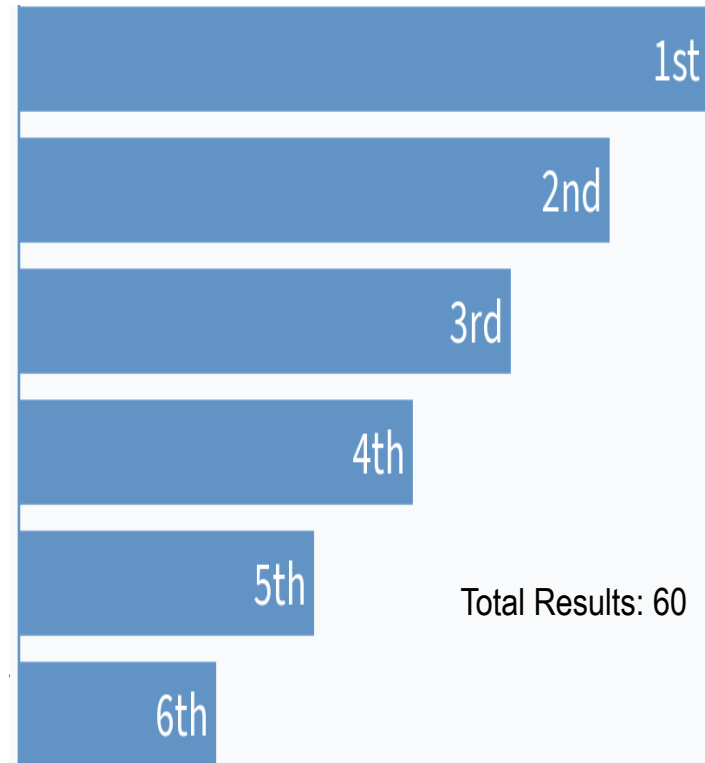
Umsetzungsmöglichkeit (Beeinflussbarkeit durch Stadt Kempen, Kosten etc.)

1.0 Übergeordnete Aspekte

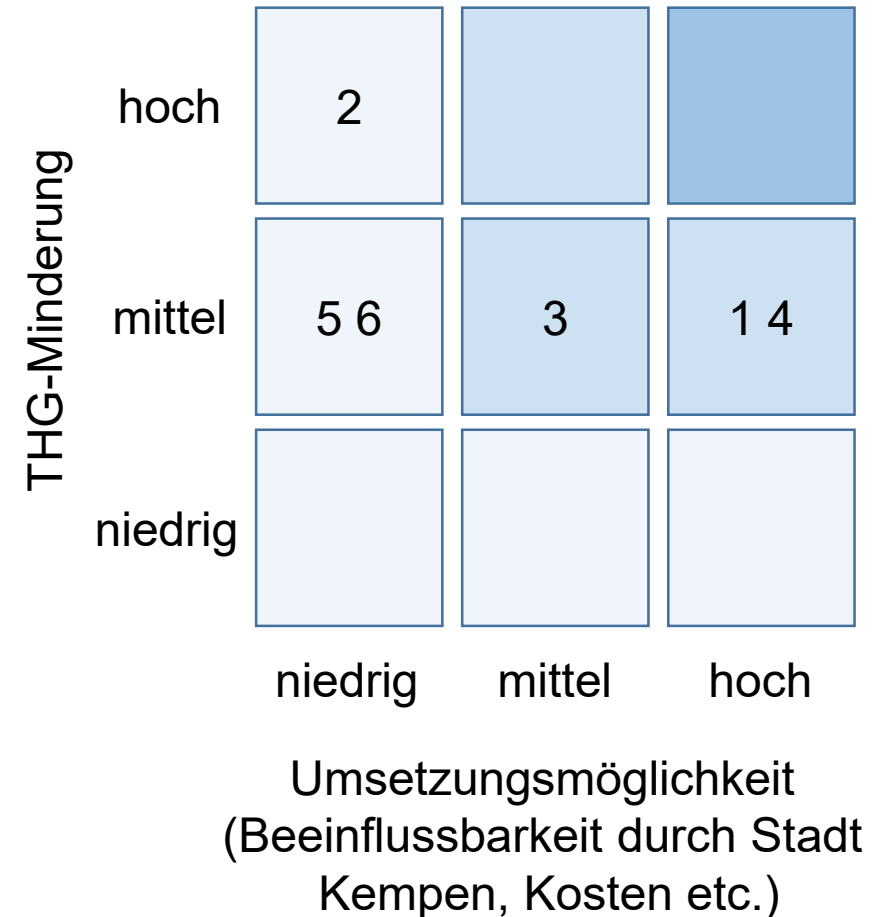
1.3 Motivation

1. Stadt, Stadtwerke sollen Vorbildfunktion einnehmen (z.B. bei E-Mobilität, Beschaffung)
2. Alle müssen etwas tun (Bürger*innen, Stadtwerke, Stadt, Unternehmen ...)
3. Bürger*innen in Sachen Klimaschutz motivieren (z.B. autofreier Umwelttag)
4. Anreize für Unternehmen schaffen (z.B. CO2-abhängige Gewerbesteuer)
5. Klima/Naturschutz-Angebote an Schulen und Kitas schaffen
6. Bürger*innen finanzielle Beteiligungen an Energiegenossenschaften ermöglichen

Einschätzung der Workshop-Teilnehmer*innen zur Wichtigkeit der Maßnahmen



Einschätzung der Hochschule Düsseldorf (In-LUST-Team)

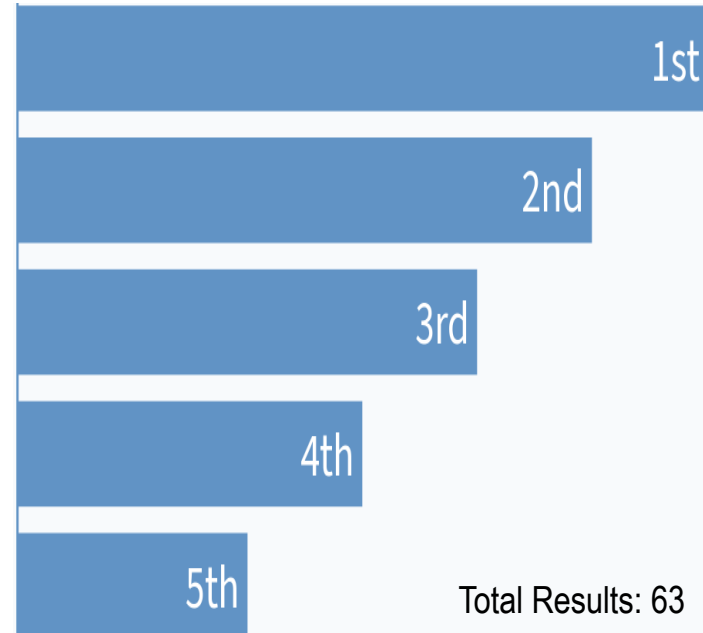


1.0 Übergeordnete Aspekte

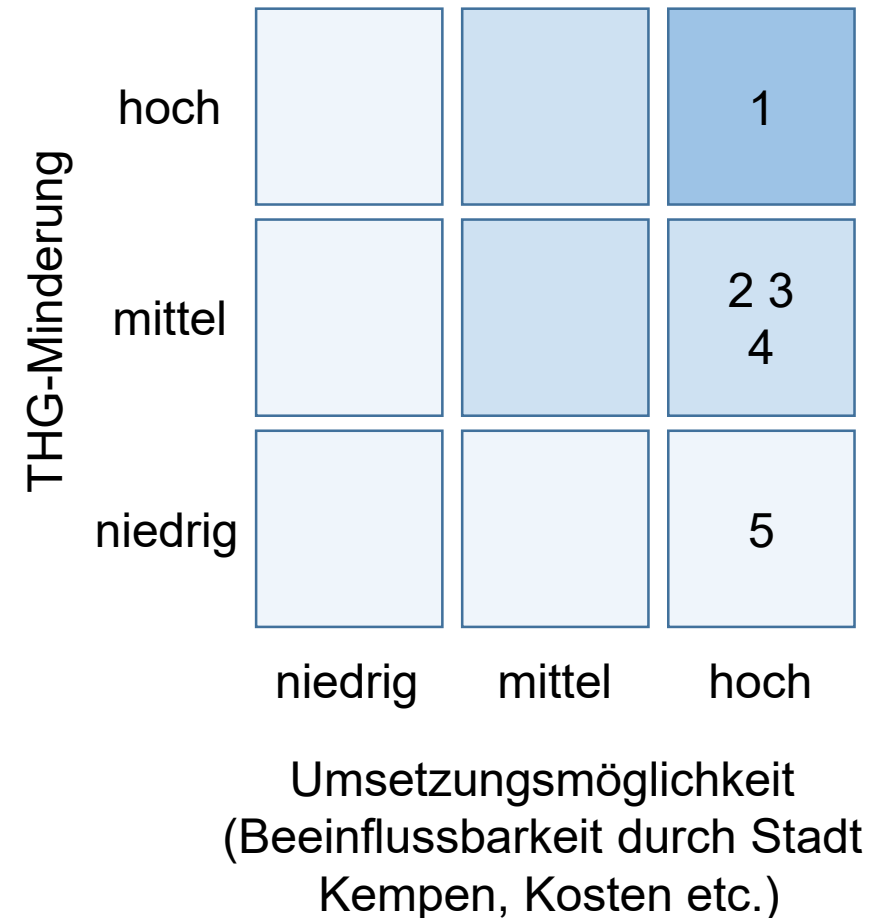
1.4 Beratung

1. unabhängige Beratung für energetische Gebäudesanierungen anbieten
2. Umweltkataster für Kempen erstellen (z.B. zur Eignung von Dächern für Solaranlagen)
3. Weiterbildungsveranstaltungen anbieten für Politik, Stadtbeschäftigte, Unternehmer etc.
4. Beratungsangebote für Privatpersonen ausbauen
5. Beratung zur Planung privater Gärten anbieten

Einschätzung der Workshop-Teilnehmer*innen zur Wichtigkeit der Maßnahmen



Einschätzung der Hochschule Düsseldorf (In-LUST-Team)

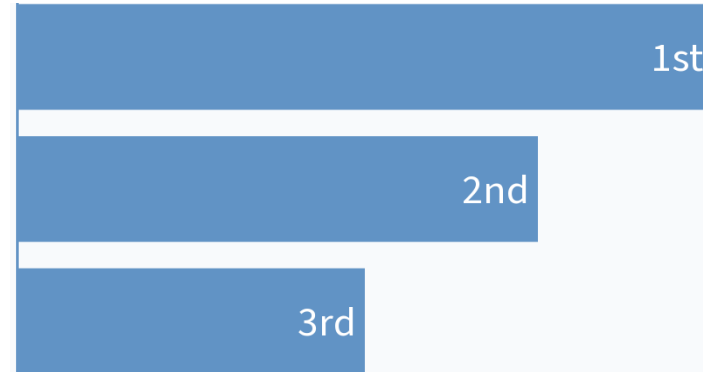


1.0 Übergeordnete Aspekte

1.5 Finanzierung

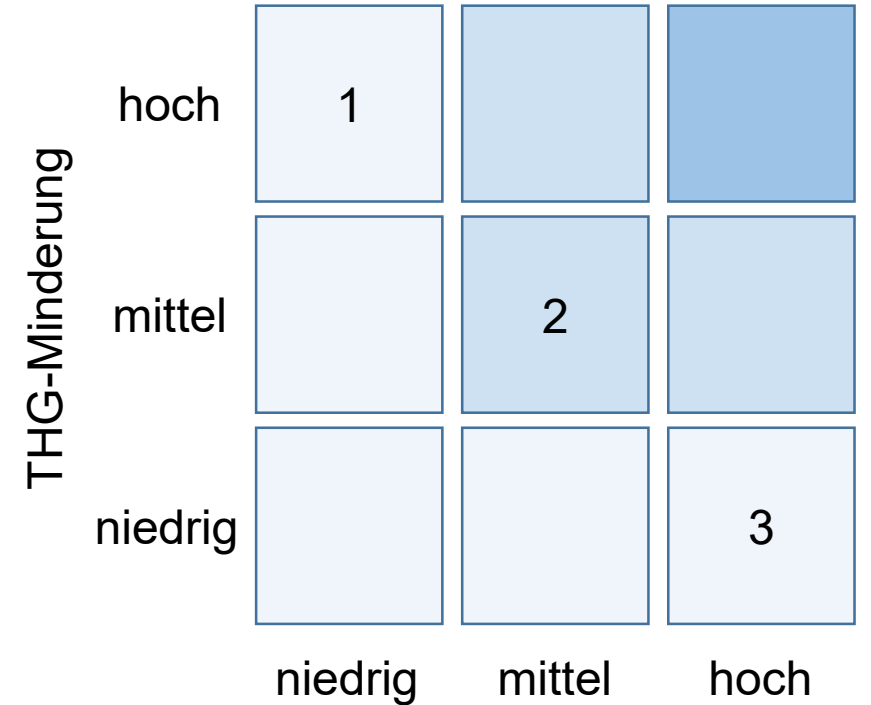
1. Geld darf beim Klimaschutz keine Rolle spielen
2. Wirtschaftliche Klimaschutzmaßnahmen sollen Priorität haben. Wirtschaftlichkeit ist aber keine zwingende Notwendigkeit
3. Klimaschutzmaßnahmen müssen wirtschaftlich sein

Einschätzung der Workshop-Teilnehmer*innen zur Wichtigkeit der Maßnahmen



Total Results: 63

Einschätzung der Hochschule Düsseldorf (In-LUST-Team)



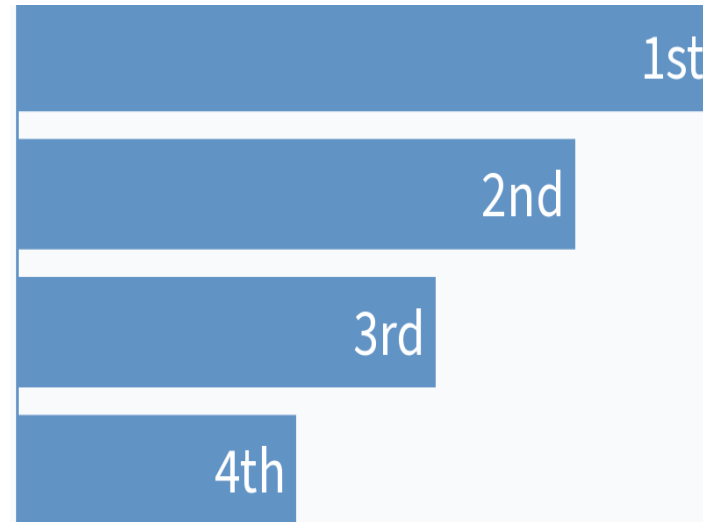
Umsetzungsmöglichkeit
(Beeinflussbarkeit durch Stadt
Kempen, Kosten etc.)

2.0 Wirtschaft

2.1 Nachhaltigkeit im Unternehmen

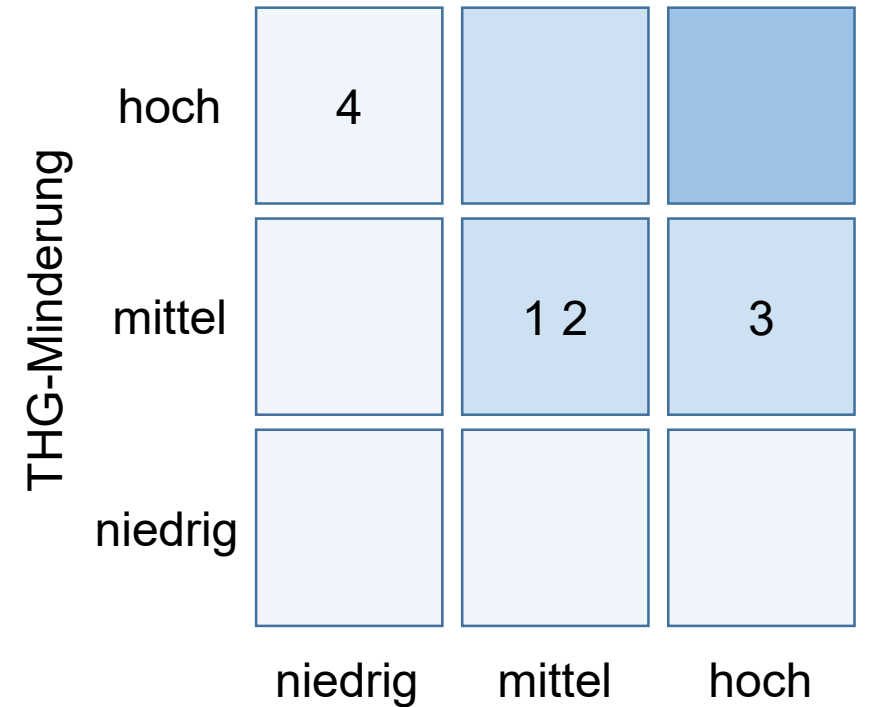
1. lokale Kreislaufwirtschaft und lokale Ökonomien fördern
2. neue Unternehmen mit nachhaltigen Produkten ansiedeln (z.B. „Green Campus“ für Start-Ups)
3. Beratungsangebot für Firmen ausbauen
4. Güterverkehr auf Schiene verlagern

Einschätzung der Workshop-Teilnehmer*innen zur Wichtigkeit der Maßnahmen



Total Results: 64

Einschätzung der Hochschule Düsseldorf (In-LUST-Team)



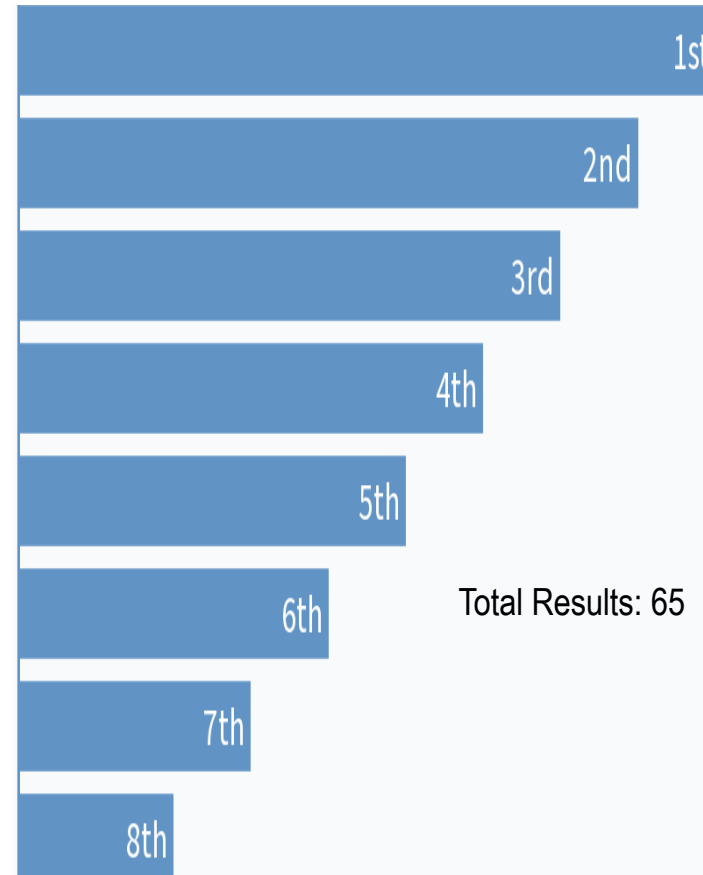
Umsetzungsmöglichkeit
(Beeinflussbarkeit durch Stadt
Kempen, Kosten etc.)

3.0 Mobilität

3.1 Verkehrsaufkommen

1. nachhaltiges Mobilitätskonzept erarbeiten und umsetzen (auch für Unternehmen)
2. bisherige Priorisierung von Autos/Parkplätzen gegenüber ÖPNV/Fahrrädern/Fußgänger*innen ins Gegenteil verkehren
3. autofreie Zonen einrichten (z.B. Neubaugebiete, Innenstadt)
4. Einschränkungen für PKW vorsehen (z.B. kleinere Fahrstreifen, Tempolimit von 30 km/h in Innenstadt, Parkraum reduzieren)
5. Pendlerverkehr durch dazu passende Angebote reduzieren (z.B. Mitfahrer*innen-Börse, Park & Ride/Bike)
6. wohnungsnahes Einkaufen von Lebensmitteln etc. fördern
7. Elterntaxis für Schule/Kindergärten reduzieren z.B. durch offizielle „Fußbusse“
8. Ridepooling-Dienst durch örtliches Taxiunternehmen anbieten (Personen in gleicher Richtung werden unterwegs eingesammelt)

Einschätzung der Workshop-Teilnehmer*innen zur Wichtigkeit der Maßnahmen



Einschätzung der Hochschule Düsseldorf (In-LUST-Team)

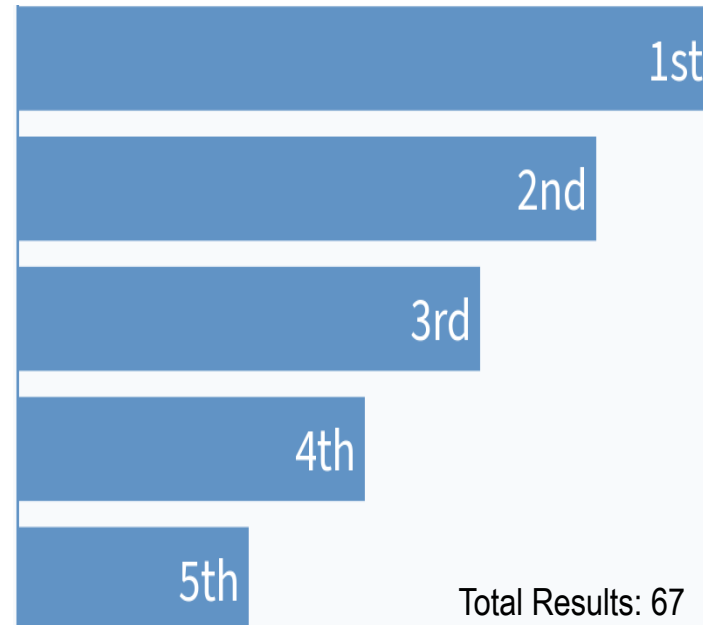
		Umsetzungsmöglichkeit (Beeinflussbarkeit durch Stadt Kempen, Kosten etc.)		
		niedrig	mittel	hoch
THG-Minderung	hoch		1 5	2
	mittel	7 8	6	3 4
	niedrig			

3.0 Mobilität

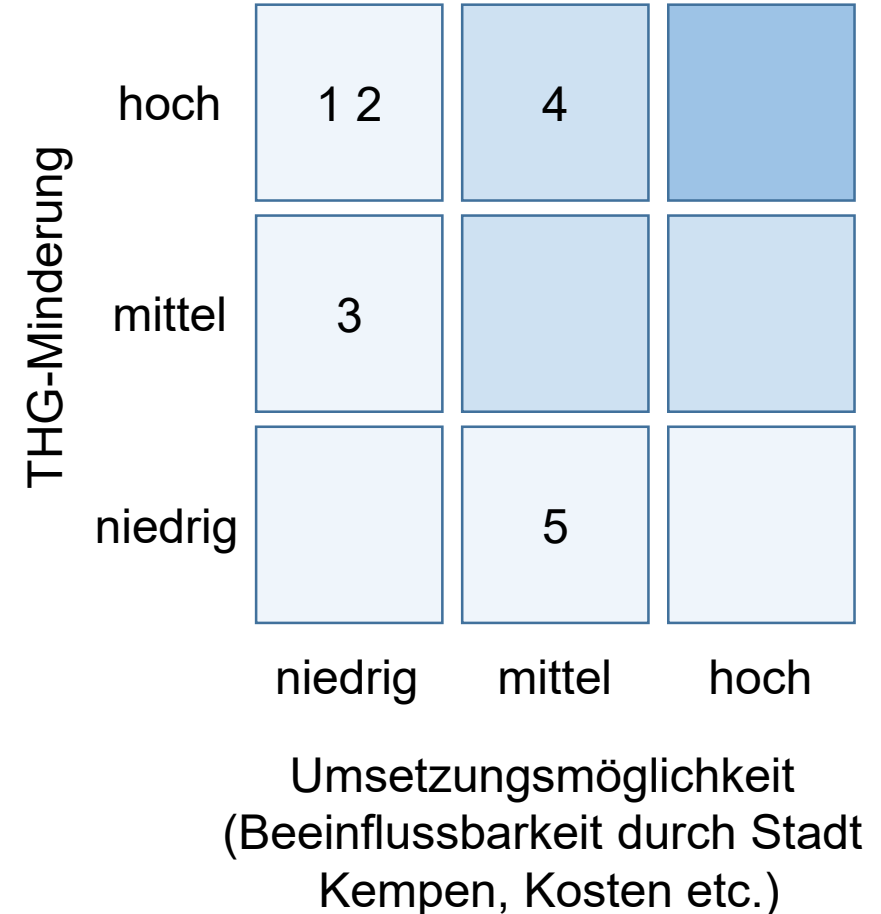
3.2 PKW und ÖPNV

1. ÖPNV ausbauen (z.B. außerhalb liegende Supermärkte anbinden, engere Taktung)
2. ÖPNV preislich attraktiv gestalten (z.B. kostenloses ÖPNV-Ticket im Tausch gegen Führerschein)
3. Wasserstoffantriebe bei PKW und Bussen unterstützen
4. Elektro-Autos und E-Bikes unterstützen (z.B. mehr Ladesäulen)
5. Verkehrsampeln mit Zeitangaben ausstatten oder durch Kreisverkehre ersetzen

Einschätzung der Workshop-Teilnehmer*innen zur Wichtigkeit der Maßnahmen



Einschätzung der Hochschule Düsseldorf (In-LUST-Team)

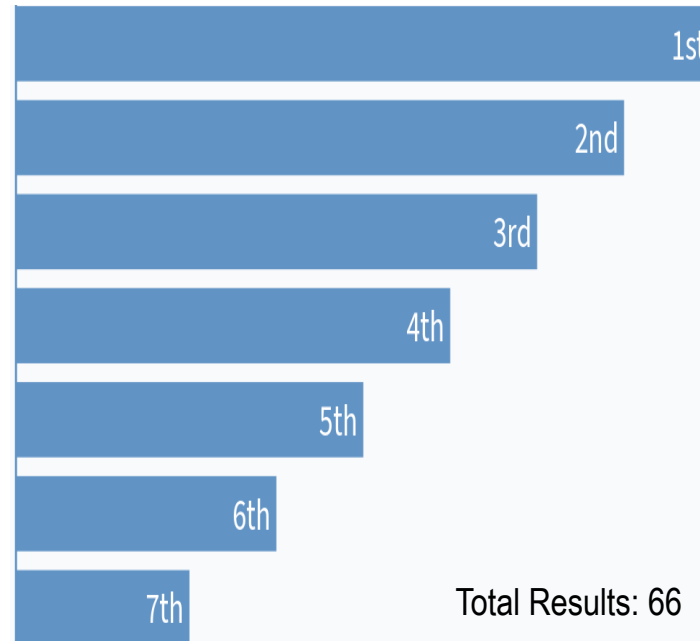


3.0 Mobilität

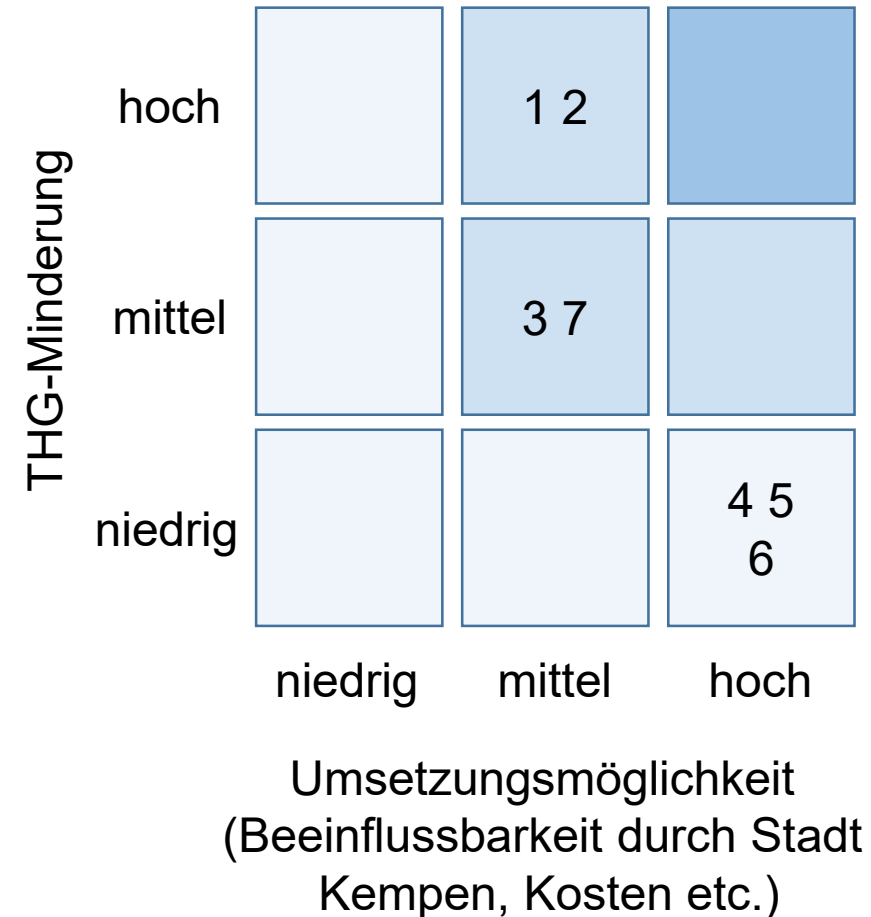
3.3 Fahrräder und Fußgänger*innen

1. bestehendes Radverkehrskonzept „Radfreundliche Stadt“ (endlich) umsetzen
2. Fahrradnetz ausbauen (z.B. attraktive eigene „Fahrradstraßen“, Radschnellwege)
3. Bike+Ride-Offensive für den Bahnhof Kempen
4. ungünstige Ampelschaltungen bzw. Wegeföhrungen für Fußgänger verbessern
5. Abbiegen mit dem Fahrrad nicht durch Erhöhungen an Einmündungen erschweren
6. bei Baustellen Situation für Fahrradfahrer/Fußgänger*innen verbessern
7. (kostenlosen) Verleih von Lastenrädern anbieten bzw. Kauf von Lastenrädern fördern

Einschätzung der Workshop-Teilnehmer*innen zur Wichtigkeit der Maßnahmen



Einschätzung der Hochschule Düsseldorf (In-LUST-Team)

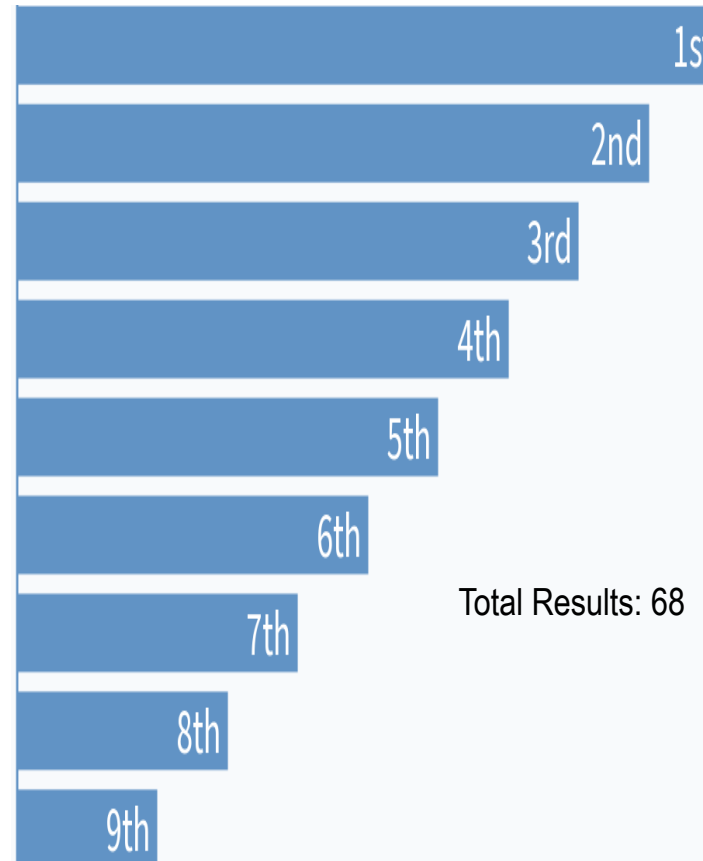


4.0 Konsum und Einkauf

4.1 Konsum und Einkauf

1. Unverpackt-Laden ansiedeln
2. hohe Konsumansprüche hinterfragen („Was brauche ich wirklich zum Leben?“)
3. Läden mit nachhaltig hergestellten Produkten ansiedeln
4. gemeinsame Nutzung von Konsumgütern (z.B. Car-Sharing)
5. Güter wie Möbel, Kleider, Technik lokal weiternutzen (Handelsplattform, Repaircafe)
6. Mehrweg-Verpackungen im Lebensmittelhandel fördern (z.B. Pfandverpackung)
7. Bedeutung des privaten Konsums für den CO2-Footprint in Kempen analysieren (im Bundesmittel größter Beitragsanteil)
8. Fair Trade unterstützen (z.B. Zusammenarbeit mit Netzwerk „Fairrhein“)
9. Papierverbrauch reduzieren

Einschätzung der Workshop-Teilnehmer*innen zur Wichtigkeit der Maßnahmen



Einschätzung der Hochschule Düsseldorf (In-LUST-Team)

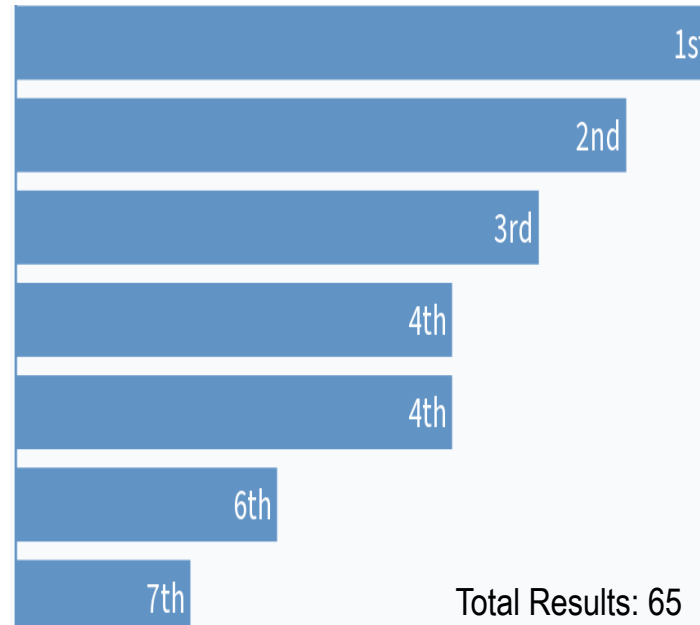
THG-Minderung	Umsetzungsmöglichkeit (Beeinflussbarkeit durch Stadt Kempen, Kosten etc.)		
	niedrig	mittel	hoch
hoch	2	4 5	
mittel	6 9	1 3	7
niedrig		8	

5.0 Energieversorgung

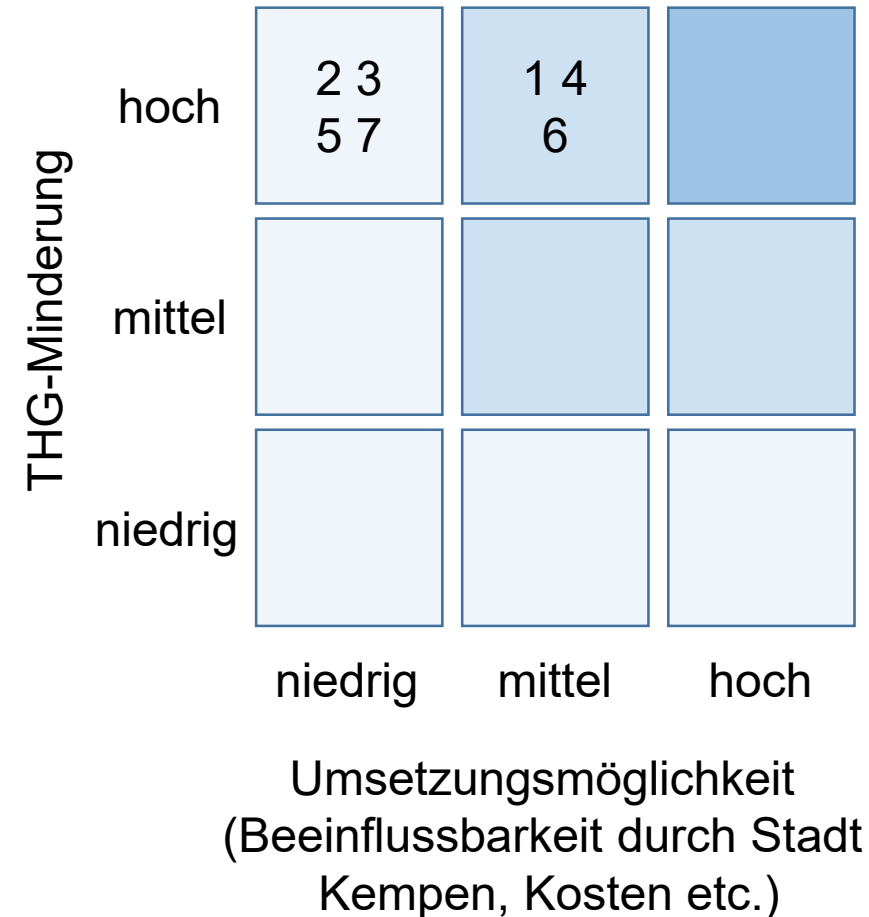
5.1 Regenerative Energien und Effizienztechnologien

1. Photovoltaik-Anlagen installieren (z.B. auf Dächern, als Produkt der Stadtwerke)
2. Ökostrom nutzen (z.B. das Ökostrom-Produkt der Stadtwerke)
3. Solarthermie-Anlagen bauen
4. Fernwärme nutzen und dabei Abwärme aus Unternehmen mit einbinden
5. Energiespeicherung mit einbeziehen (für Strom und Wärme)
6. Windkraft-Anlagen bauen (wenn in Kempen nicht möglich an anderer Stelle)
7. Elektro-Wärmepumpen nutzen

Einschätzung der Workshop-Teilnehmer*innen zur Wichtigkeit der Maßnahmen



Einschätzung der Hochschule Düsseldorf (In-LUST-Team)

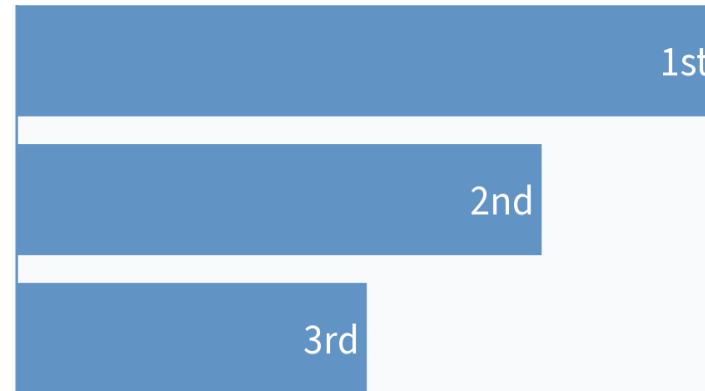


5.0 Energieversorgung

5.2 Energieeinsparung

1. im Haushalt Energie sparen (z.B. stromsparende Geräte)
2. im Fernwärmenetz alte Rohre durch besser wärmegeämmte neue Rohre ersetzen
3. Lichtverschmutzung vermeiden (z.B. durch Steuerung der Straßenbeleuchtung durch Bewegungsmelder)

Einschätzung der Workshop-Teilnehmer*innen zur Wichtigkeit der Maßnahmen



Total Results: 66

Einschätzung der Hochschule Düsseldorf (In-LUST-Team)

THG-Minderung	Umsetzungsmöglichkeit (Beeinflussbarkeit durch Stadt Kempfen, Kosten etc.)		
	niedrig	mittel	hoch
hoch	1 2		
mittel	3 (aktuell)		
niedrig		3 (LED)	

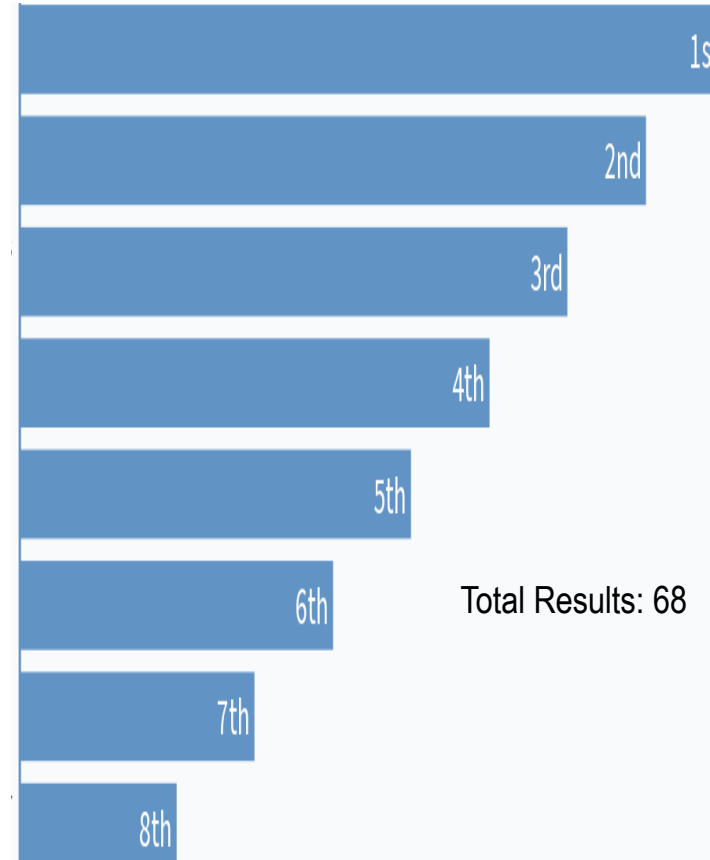
Umsetzungsmöglichkeit
(Beeinflussbarkeit durch Stadt
Kempfen, Kosten etc.)

6.0 Wohnen & Gebäude

6.1 Bauvorgaben und Wohnraum

1. PV auf öffentlichen Gebäuden installieren
2. für Neubauten ökolog. Maßnahmen vorschreiben (z.B. PV-Anlage, Holzbauweise, Flachdachbegrünung)
3. Verkehrs-/Bebauungskonzepte so gestalten, dass Fuß-/Radverkehr und Nachbarschaft gefördert werden
4. Gründachstrategie erstellen
5. Wohnraumerweiterungen im Bestand durchführen (Aufstockungen, Anbauten)
6. Wohnformen mit gemeinschaftlichen Nutzungen fördern
7. Ausweisung von Grundstücken für „Tiny Houses“ (Wohngebäude mit 15-40 m² Wohnfläche)
8. freigewordenen Wohnraum nutzen (z.B. nach Auszug der Kinder)

Einschätzung der Workshop-Teilnehmer*innen zur Wichtigkeit der Maßnahmen



Einschätzung der Hochschule Düsseldorf (In-LUST-Team)

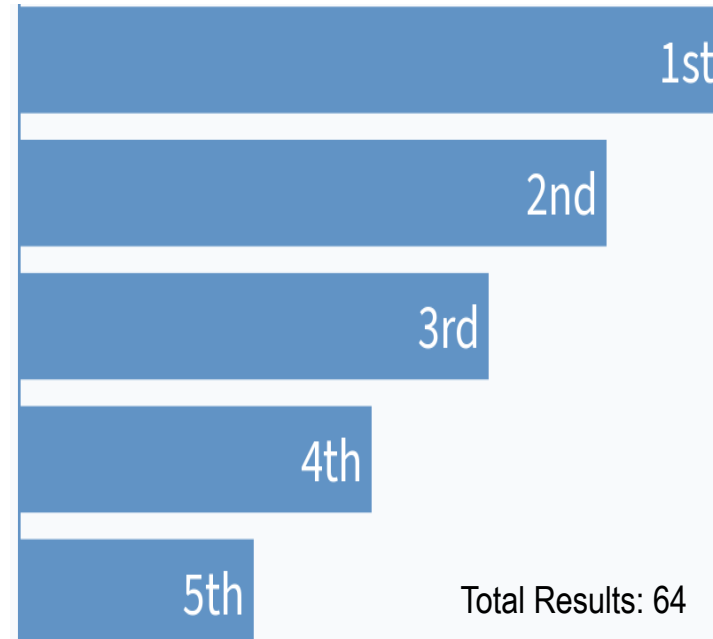
THG-Minderung	Umsetzungsmöglichkeit (Beeinflussbarkeit durch Stadt Kempfen, Kosten etc.)		
	niedrig	mittel	hoch
hoch	5 6 8		2
mittel			1 3 7
niedrig			4

6.0 Wohnen & Gebäude

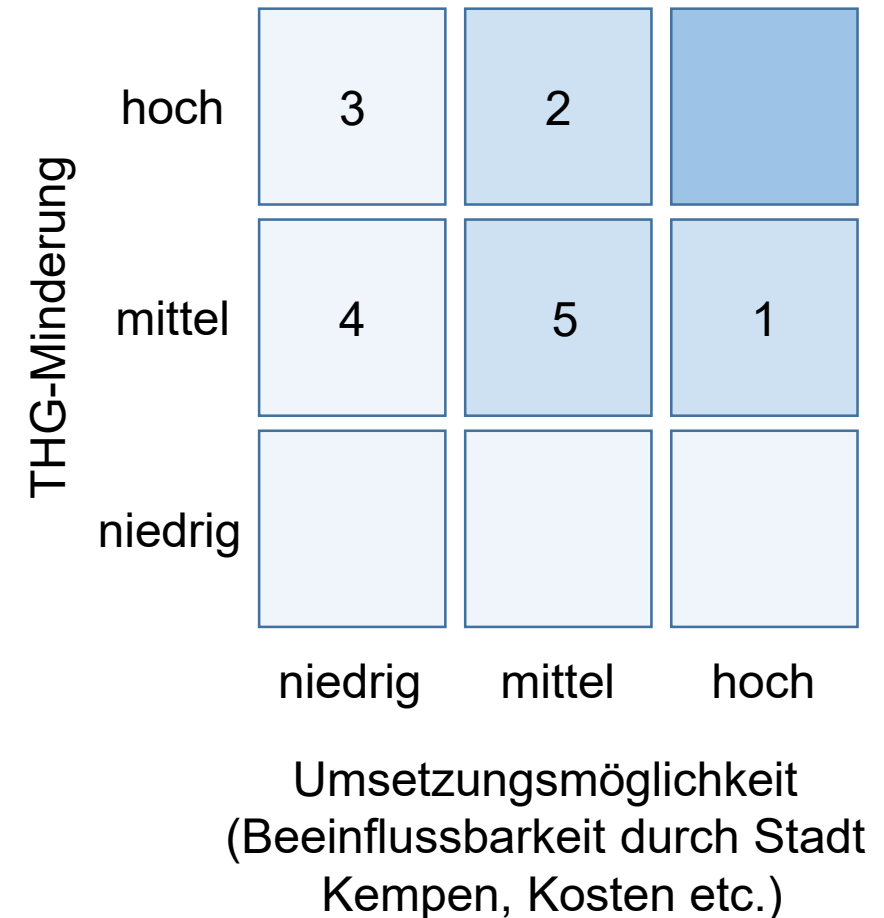
6.2 Energiesparende Gebäude

1. Kommunale Gebäude: Nachhaltiges Bauen nach dem Prinzip der zirkulären Wertschöpfung und energieautarken Bauweise
2. Neubauten ressourcenschonend gestalten (z.B. Passivhäuser, Mehrfamilien- statt Einfamilienhäuser)
3. Altbauten energetisch sanieren (Wärmedämmung, Heiztechnik)
4. natürliche Baumaterialien nutzen
5. neues Schwimmbad energiesparend umsetzen

Einschätzung der Workshop-Teilnehmer*innen zur Wichtigkeit der Maßnahmen



Einschätzung der Hochschule Düsseldorf (In-LUST-Team)

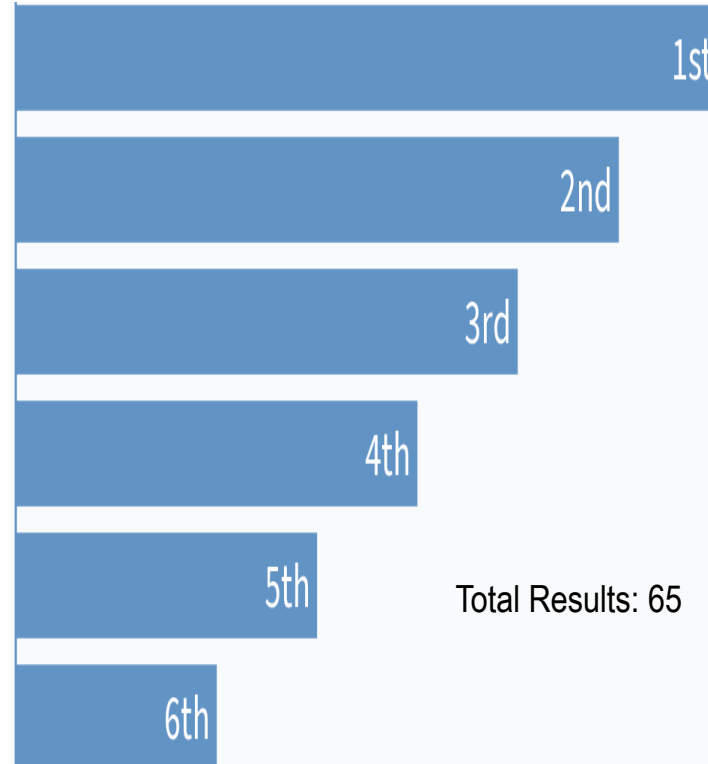


7.0 Ernährung & Landwirtschaft

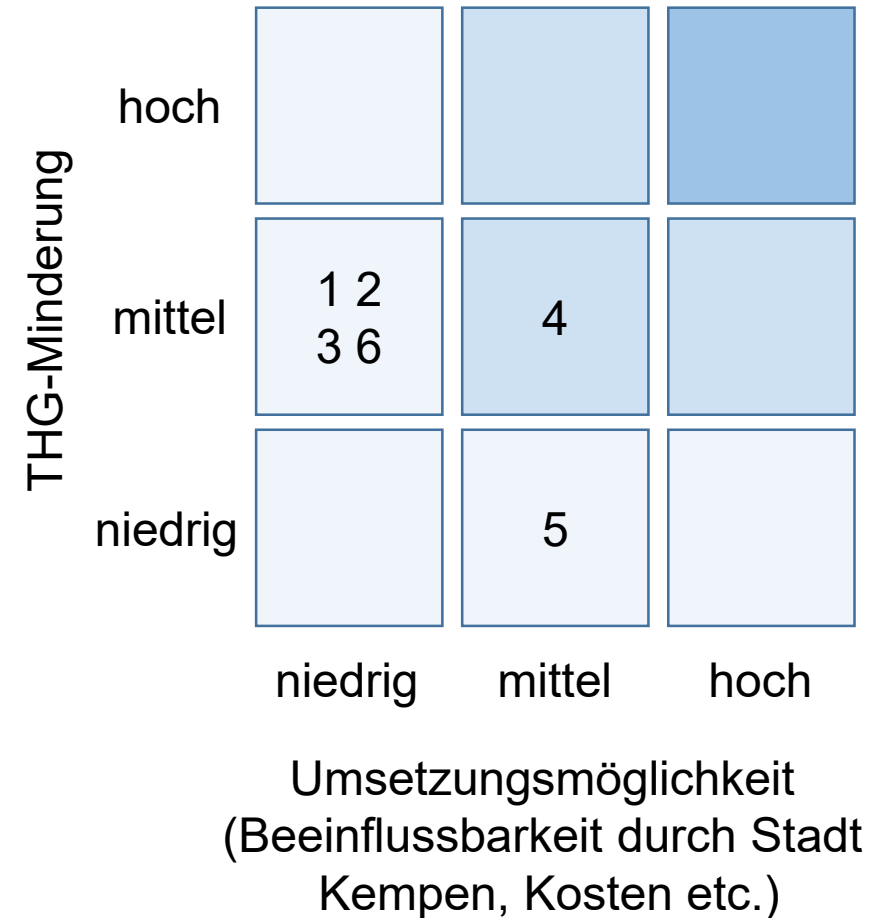
7.1 Ernährung

1. Bio, regionale, saisonale, fleischreduzierte, vegane Ernährung unterstützen (z.B. in Supermärkten, Gastronomie, Schulen)
2. klimaschonende Ernährung in Kitas, Schulen thematisieren (z.B. durch Schulgärten)
3. Food-Sharing unterstützen, um weniger Lebensmittel wegzuerwerfen
4. Öko-Wochenmarkt etablieren (ggf. am Abend, weil für Berufstätige vorteilhaft)
5. Trinkwasser-Spender im öffentlichen Raum einrichten
6. Kooperationspartner „Gesundes Essen“ werden

Einschätzung der Workshop-Teilnehmer*innen zur Wichtigkeit der Maßnahmen



Einschätzung der Hochschule Düsseldorf (In-LUST-Team)

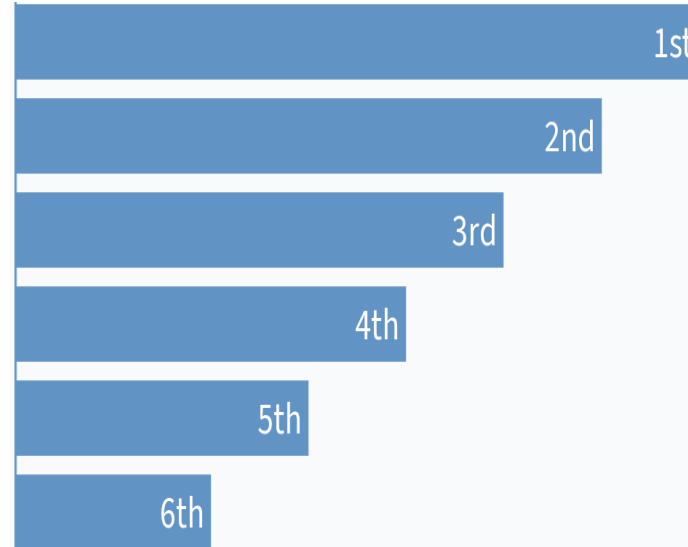


7.0 Ernährung & Landwirtschaft

7.2 Landwirtschaft

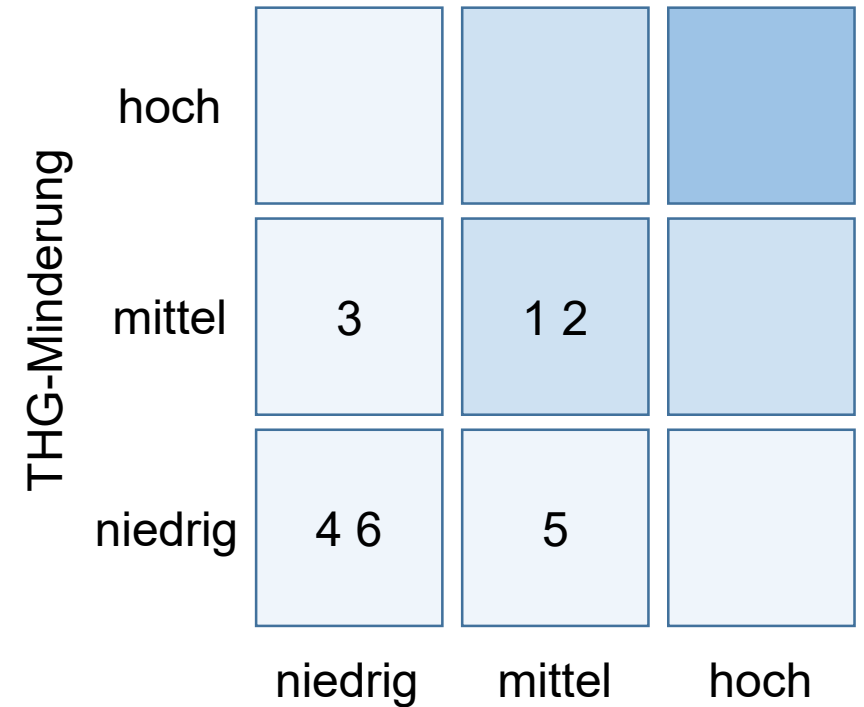
1. Landwirte für den Klimaschutz mit ins Boot holen
2. Biolandwirte ansiedeln
3. Tierwohl fördern
4. Landwirte zu Landschaftspflege animieren
5. (Gemeinschafts-)Gärten zum Anbau von Lebensmitteln in der Stadt anlegen
6. Vermaisung der Landwirtschaft entgegenwirken

Einschätzung der Workshop-Teilnehmer*innen zur Wichtigkeit der Maßnahmen



Total Results: 66

Einschätzung der Hochschule Düsseldorf (In-LUST-Team)



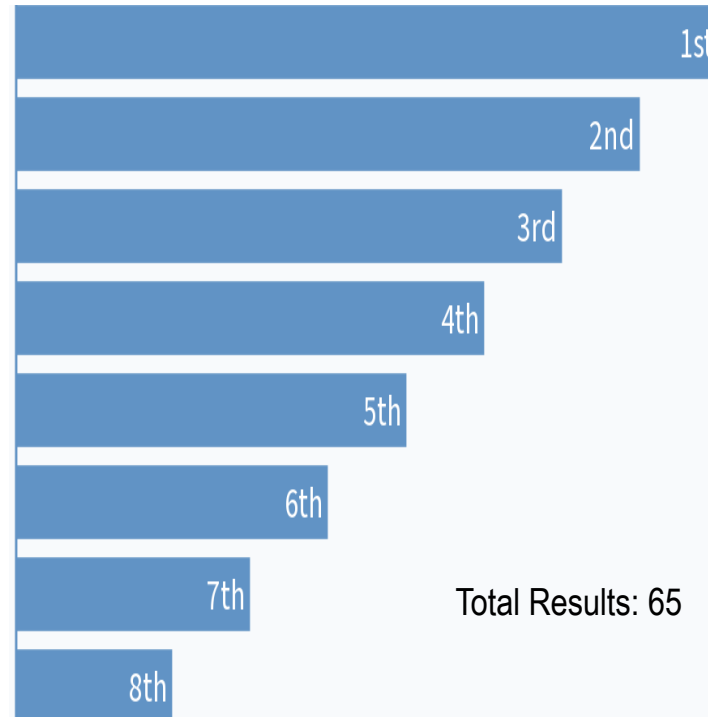
Umsetzungsmöglichkeit
(Beeinflussbarkeit durch Stadt
Kempen, Kosten etc.)

8.0 Natur

8.1 Flora

1. Mehr Bäume pflanzen als gefällt werden
2. Bodenversiegelung vermeiden bzw. zurückbauen
3. Waldgürtel im Kempener Westen pflanzen (auch zur Verbesserung des Mikroklimas)
4. Blühstreifen, Blühwiesen erhalten (z.B. an Straßenrändern)
5. neue öffentliche Parks einrichten
6. engagierte Bürger*innen bei Bewässerung beteiligen (z.B. Baumpatenschaften)
7. vor Häusern schmalen Bürgersteig-Streifen in Mini-Vorgärten für Pflanzen umwandeln
8. Torf auf Friedhöfen und öffentlichen Böden verbieten

Einschätzung der Workshop-Teilnehmer*innen zur Wichtigkeit der Maßnahmen



Einschätzung der Hochschule Düsseldorf (In-LUST-Team)

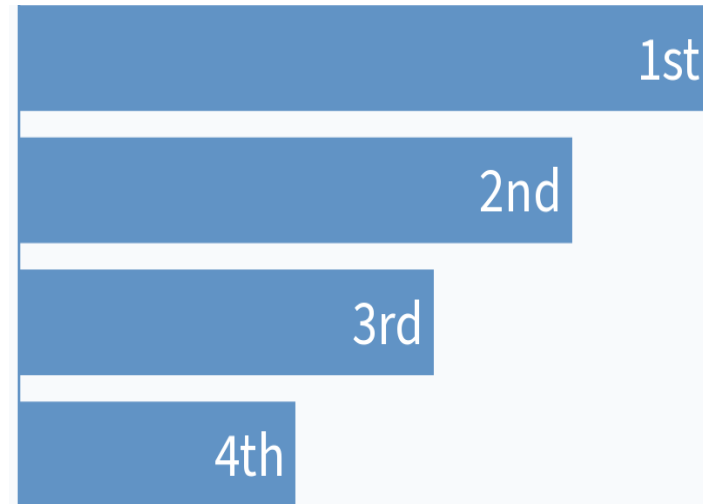
THG-Minderung	Umsetzungsmöglichkeit (Beeinflussbarkeit durch Stadt Kempen, Kosten etc.)		
	niedrig	mittel	hoch
hoch			
mittel	3	1	
niedrig		2 5 6 7 8	4

8.0 Natur

8.2 Fauna

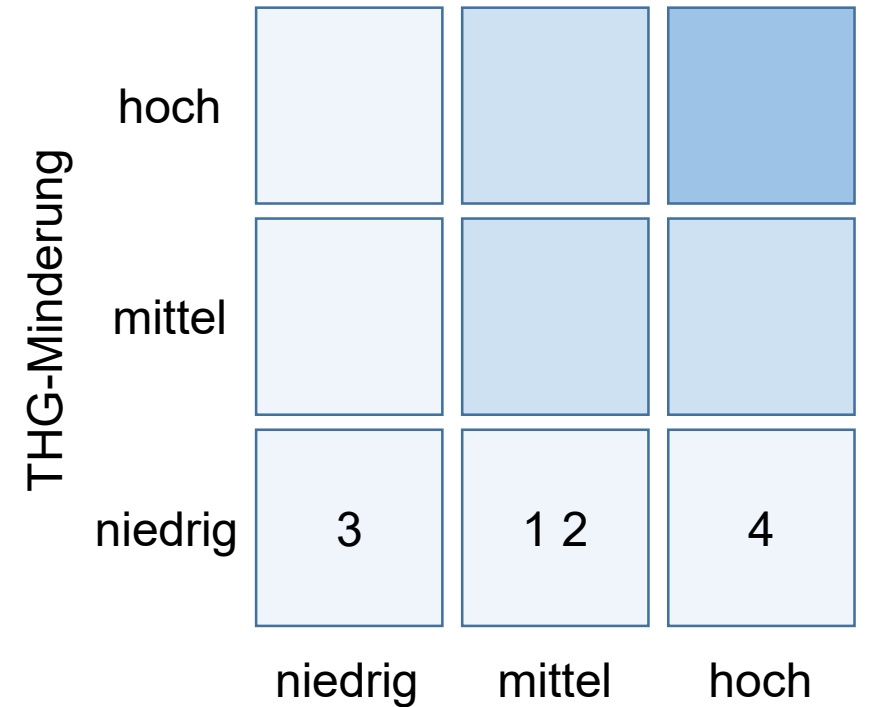
1. Artenvielfalt erhalten
2. Insektenpopulation schützen (z.B. Schnittgut am Platz belassen statt es zu häckseln)
3. Nistkästen, Insektenbehausungen, Fassadenbegrünungen anbringen
4. Bündnis „Kommunen für biologische Vielfalt“ beitreten

Einschätzung der Workshop-Teilnehmer*innen zur Wichtigkeit der Maßnahmen



Total Results: 67

Einschätzung der Hochschule Düsseldorf (In-LUST-Team)



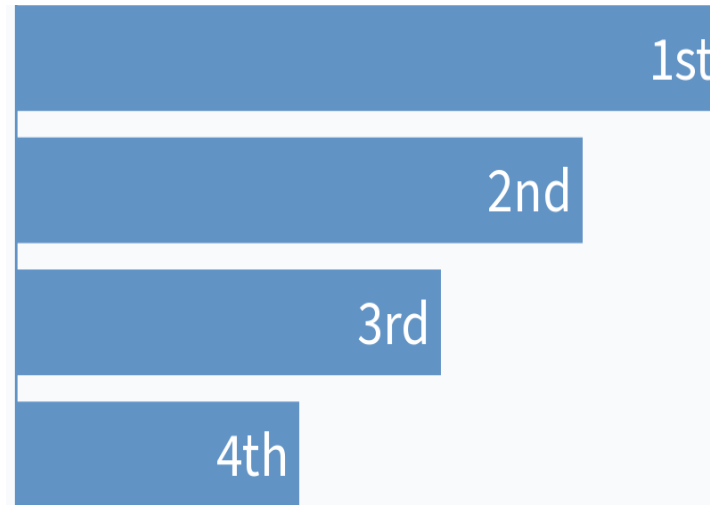
Umsetzungsmöglichkeit
(Beeinflussbarkeit durch Stadt
Kempen, Kosten etc.)

8.0 Natur

8.3 Abfall

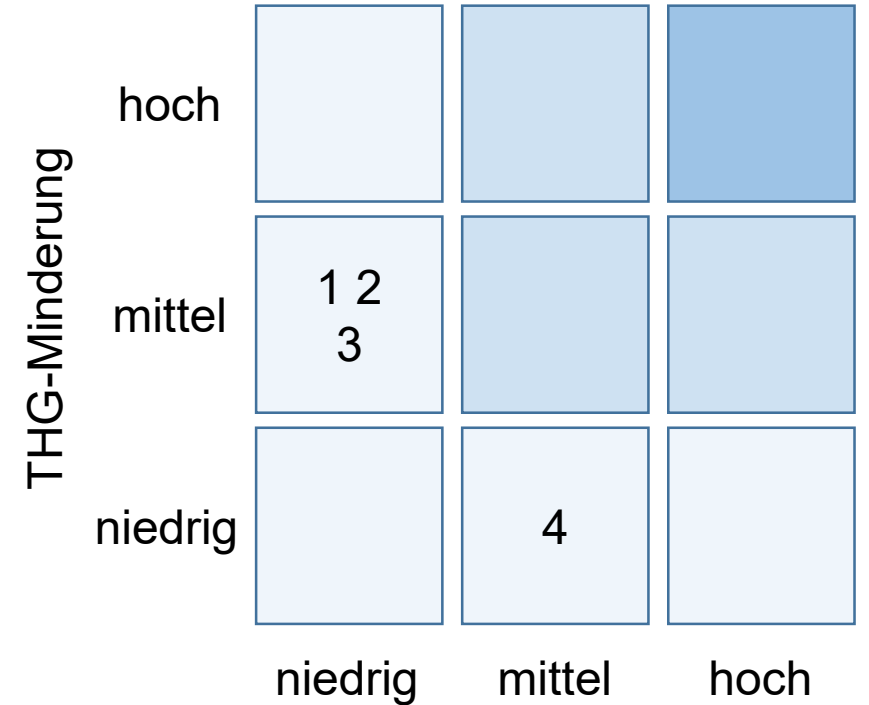
1. Müll vermeiden (z.B. durch Kreislaufwirtschaft)
2. Mehrweg/Pfand-Geschirr bei Großveranstaltungen, Take-Away-Verkauf vorsehen
3. Anforderungen bzgl. Müllvermeidung (Verpackung) bei Unternehmen einführen
4. Müllentsorgung im öffentlichen Raum entgegenwirken

Einschätzung der Workshop-Teilnehmer*innen zur Wichtigkeit der Maßnahmen



Total Results: 66

Einschätzung der Hochschule Düsseldorf (In-LUST-Team)

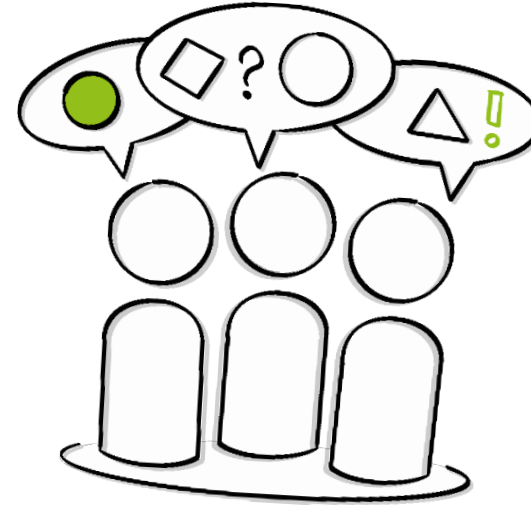


Umsetzungsmöglichkeit
(Beeinflussbarkeit durch Stadt
Kempen, Kosten etc.)

WORKSHOP 2 - MOTIVATION VON BÜRGER*INNEN ZUM KLIMASCHUTZ

Motivation anderer Leute zu klimaschützendem Verhalten kann gelingen durch ...

- eigene Haltung / Vorleben / Sichtbarkeit von klimaschützendem Verhalten in der Familie, bei Freunden und im Job, um andere zum Nachdenken und Nachmachen anzuregen (am häufigsten genannt)
- selbstinitiierte, gemeinschaftliche Aktivitäten wie klimafreundliches Kochen, Fahrradfahren zum Arbeitsplatz
- Aufklärung / Information / Wissensvermittlung zum Klimaschutz in allen Altersgruppen (häufig genannt)
- Schaffung von Emotionen, z.B. über „positive Visionen“ statt „negative Katastrophengedanken“ reden, konkrete Klimawandel-Auswirkungen in Kempen aufzeigen
- politische Vorgaben, Rahmenbedingungen und Anreize
- verschiedene weitere Maßnahmen



HSD **IN-LUST**

DANKE FÜR IHRE AUFMERKSAMKEIT

Prof. Dr.-Ing. Mario Adam
Erneuerbare Energien und Energieeffizienz

und das In-LUST-Team der Hochschule Düsseldorf

GERNE FRAGEN!

